

Von neuen Büchern

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **26 (1971)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

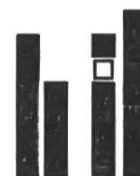
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Rohrkupplungen und zweitens wegen der kalten und steifen Finger.

Auch im Sommer hat die Aufbereitung und das Ausbringen der hofeigenen Dünger in unseren Grasbaugebieten seine Schwierigkeiten. Vielleicht ist es vorteilhaft, durch das Einstreuen von Sägemehl oder Torf die Jauchemenge während der Vegetationszeit zu fördern und damit den Mistanfall zu verringern. Bei der Jauche hat man den Vorteil, daß sie schnell einwächst und nicht wie der Mist, der vielfach vom Gras aufgestoßen wird. Wenn wir der Jaucheaufbereitung alle nötige Aufmerksamkeit schenken, glaube ich nicht, daß ein Nachteil entsteht. Am schwierigsten ist die Lösung der Frage, die uns beschäftigt von Mai bis August. In diesen Monaten ist die Mistmenge auf ein Minimum zu beschränken.

H. B.

Von neuen Büchern



Dr. med.

W. Schultz-Friese/Gaby Gadal

REZEPTE FÜR EINE KREBSFEINDLICHE VOLLWERTKOST

mit einer ärztlichen Einführung über Krebsursachen, Krebsfrüherkennung, Krebsvorbeugung und Krebszusatzbehandlung

Bircher-Benner Verlag GmbH
Bad Homburg vdH und Erlenbach-Zürich

Eigentlich war von dem Verfasser ein anderer mehr den Inhalt treffender Titel «Krebs vermeidbar? Krebs heilbar? – Vom Wesen des Krebses und einer krebsfeindlichen Kost» gewünscht. Zumindest bewegen sich die Gedanken des verantwortlichen Autors im wesentlichen um diese Frage.

Der Krebs wird, möglicherweise erstmalig, als eine Summe von Zivilisationsschäden dargestellt – und wie diese vermeidbar sind, so ist es auch der Krebs. In dieser Richtung wird auch außer den nicht einfach abgelehnten schulmedizinischen Behandlungsmethoden wie Operation usw. eine Vollwertkost als Basisbehandlung in den Vordergrund gerückt. Der Krebs beruht im Wesentlichen auf einer Störung der inneren Atmung der Zelle. Die Blockierung der Zellatmungsfermente führt zur Umschaltung auf den Notstoffwechsel, die Gärung, die typisch für den Stoffwechsel der Krebszelle ist. –

Fernhaltung von blockierenden Zivilisationsgiften wie Tablettenkonsum Pestiziden und Atemgiften usw. und Zufuhr lebendiger Kost mit ihrem Reichtum an Atmungsfermenten können also vor Krebs bewahren

und bei Schädigung, bzw. bereits eingetretener Krebsbildung die Zellatmung wieder ankurbeln, also damit der Heilung den Weg bahnen.

Der Krebskranke stirbt in erster Linie nicht an Auszehrung, sondern durch die Fäulnisgifte aus der Krebsgeschwulst und dem Darm, deshalb das Verbot einer Fäulnis bewirkenden Kost, daher Vermeidung von Fleisch, Wurst usw. bei der Ernährung des Krebskranken und umgekehrt die Anweisungen für eine Kost, die die Fäulnis unterdrückt, nämlich mit viel milchsauern Produkten.

Wem drängt sich nicht die Ähnlichkeit eines kranken Bodens mit Fäulnisprodukten und einem krebskranken Menschen auf?

Von diesen Gesichtspunkten aus erfolgen dann im Rezeptteil gezielt die genauen Anweisungen für die Ernährung, ganz an Bircher-Benner orientiert. Dieser Abschnitt wird von einer erfahrenen Ernährungsberaterin behandelt. Das Buch ist ganz einfach und leicht dargestellt, so daß es für jeden gut verständlich sein dürfte, und für alle, die Krebskranke zu pflegen haben, ein guter Leitfaden sein dürfte. Dr. Sch.

Zwei Schriften von

FRAU DR M. MÜLLER

Eben haben zwei Werke der gewesenen Leiterin unserer Schule die Druckerei wieder verlassen. Da ist zunächst die Schrift, in der unsere Ernährungsforscherin das Ergebnis ihres jahre- und jahrzehntelangen Studiums und praktischen Ausprobierens zusammengefaßt hat. So zusammengefaßt hat, daß das Ergebnis ihres Studiums mit den Gegebenheiten des Bauernhauses in Einklang gebracht wird: In diesen Tagen erschien die dritte Auflage ihrer Schrift:

«Was die Bauernfamilie von der neuzeitlichen Ernährung wissen müßte»

Bereits in 4. Auflage ist im vergangenen Herbst das andere Werk von ihr erschienen:

«Praktische Anleitung zum organisch-biologischen Landbau»

Wir kennen kaum eine Schrift, die in tausenden von Familien die Pflege des Gartens ohne Kunstdünger und giftige Spritzmittel so gefördert hat, wie diese. Es wird gegenwärtig in die französische, die englische und holländische Sprache übersetzt.

So bleibt das Andenken der lieben Verstorbenen helfend und segnend unter uns. Kaum ein Tag vergeht, da wir nicht um die Zusendung der einen oder andern dieser Schriften gebeten werden. Diese Wünsche zu erfüllen, ist uns immer eine besondere Verpflichtung und Freude.

Adolf Portmann

BIOLOGISCHE FRAGMENTE ZU
EINER LEHRE VOM MENSCHEN

Schwabe & Co – Verlag – Basel/
Stuttgart

Der Verlag schreibt u. a. zu diesem Werke:

Die biologische Arbeit, wenn sie dem Menschen gilt, hat zwei Tendenzen: die menschliche Daseinsform als Glied des Lebensganzen zu sehen – oder die Eigenart des Menschen herauszustellen. Daß beide Richtungen der Lebensforschung notwendig sind und einander sinnvoll ergänzen, zeigt das vorliegende Buch. Die «Biologischen Fragmente» Portmanns sind aus der vergleichenden Erforschung der Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere hervorgegangen. Indem Port-

mann von dieser zoologischen Basis ausgeht, gelangen ihm bedeutsame Einblicke in die tiefgreifenden Unterschiede zwischen dem Menschen und seinen nächsten tierischen Verwandten – in Differenzen vor allem des Entwicklungsganges, die für die gesamte Daseinsform der Gattung Mensch entscheidende funktionale Bedeutung haben. So weist Portmann nach, daß unsere besondere, «geistige» Lebensform in der organischen Entwicklung des Keims vorbereitet ist und durch die im Vergleich zu den höheren Säugern vorzeitige Geburt des Kindes und dessen dadurch bedingte Pflegebedürftigkeit im ersten Lebensjahr bestimmt wird: Gerade die spezifisch humanen Anlagen sind somit tief in der organischen Evolution verankert.

C. J. Briejèr

SILBERNE SCHLEIER

Gefahren chemischer Bekämpfungsmittel

Biederstein Verlag München

Wir haben die Freunde unserer «Vierteljahrsschrift für Kultur und Politik» bereits kurz auf dieses außerordentlich wertvolle Buch aufmerksam gemacht. Wir tun es noch einmal mit der folgenden Leseprobe:

«Täglich wird in unzähligen Krankenhäusern um das Leben des einzelnen Menschen gerungen. Wenn ein paar Dutzend Bergleute verschüttet sind, versucht man das äußerste, sie zu retten. An den Meeresküsten setzen mutige Menschen ihr Leben ein, um Schiffbrüchige in Sicherheit zu bringen. Dasselbe erleben wir, wenn Alpinisten in Bergnot geraten. Mit Recht wird diese Hilfe nie von der Anzahl der Betroffenen abhängig gemacht. Wenn ein Kind in einem

brennenden Haus zurückgeblieben ist, wird wohl niemand je sagen, ein einzelnes Kind sei keinen Rettungsversuch wert. Ein solcher Einwand würde als barbarisch empfunden werden und heftige Entrüstung hervorrufen. In unserer Gesellschaft bestehen aber solche Barbarismen auf breitester Ebene, und sie nehmen ständig zu. Die sogenannten vorkalkulierten Risiken sind Barbarismen unter dem Deckmantel der Wissenschaft. Die nackte Wahrheit ist, daß die Vorsorge für Leben und Gesundheit von Menschen abhängig gemacht wird von der Anzahl der Betroffenen. Obendrein ist diese Berechnung eine Zahlenmogelei. Wir wissen nicht, wie schwer die Folgen sind. Jede Erhöhung der Radioaktivität ist ein Verbrechen an unseren Nachkommen und dem übrigen Leben auf Erden.

Viele schließen vor dieser Tatsache die Augen, sie wollen es lieber nicht zur Kenntnis nehmen. Der Arzt und Philosoph Karl Jaspers schreibt in seinem 1959 erschienenen Buch 'Die Atombombe und die Zukunft des Menschen': 'Das Nichtwissenwollen ist selber schon das Unheil.'

Trotzdem lastet über der ganzen Welt die Angst. Es wurde ein Atomsperrvertrag geschlossen, dem aber nicht alle Länder beigetreten sind.

Dauernd versucht man, die Gefahr zu bannen . . .

Es hat den Anschein, als seien wir sehr weit von den Schädlingsbekämpfungsmitteln abgeschweift. Aber ein Schritt – und wir sind mittendrin!

Viele chemische Verbindungen üben genau dieselbe Wirkung auf den genetischen Kode aus wie die radioaktive Strahlung. Sie werden als radio-mimetische oder strahlungsnachahmende chemische Verbindungen bezeichnet. Diese Nachahmung läuft aufs gleiche hinaus, die Verbindungen haben eine mutagene Wirkung.»